Anzeige

Kluges Knöpfchen

Bei Amazons WLAN-Knopf „Dash“ muss man tricksen, um beliebige Aktionen auszulösen. Der „WiFi Button“ von MyStrom ist da wesentlich flexibler.

Gleich drei verschiedene Befehle kann man mit dem akkubetriebenen „WiFi Button“ übermitteln – mit kurzem, langem und doppeltem Druck. Der WLAN-Knopf ist direkt Befehlsgeber für die Funksteckdose und die vernetzte LED-Lampe des Herstellers; die Aktionen lassen sich über zugehörige Apps für Android und iOS festlegen. Eine Anbindung an den Dienst IFTTT ist geplant.

Darüber hinaus kann der Button Smart-Home-Komponenten ansteuern, die sich über einfache HTTP-Requests befehligen lassen. Die Programmierung läuft dann über die Kommandozeile nach dem Schema `curl -v -d "single=<url>&double=<url>&long=<url>&touch=<url>" http://<IP des Buttons>/api/v1/device/<Mac_Adresse des Buttons>`.

Beim Tastendruck wacht der Knopf auf, verbindet sich mit dem Router und setzt den Befehl ab. Im Test dauerte dies meist zwischen ein und zwei, manchmal aber auch bis zu vier Sekunden; die IFTTT-Nutzung dürfte die Latenz noch erhöhen. Fehlversuche signalisiert der Knopf mittels rot leuchtender LED – bis zu 15 Sekunden später. Somit eignet sich der Button kaum als Lichtschalter; denkbar ist ein weniger zeitkritischer Einsatz – etwa als „Alles-Aus-Schalter“ an der Wohnungstür. *(nij@ct.de)*

WiFi Button	
WLAN-Knopf	
Hersteller	MyStrom, www.mystrom.ch
Funkprotokoll	WLAN (802.11n, nur 2,4 GHz), WPA2, WPS
Lieferumfang	Knopf, USB-Kabel, Metall-Sticker für magnetischen Rücken
Preis	29 € (verfügbar ab Ende März 2017)

Doppelstöcker

Chieftec verteilt die Hardware im PC-Gehäuse CI-01B-OP auf zwei Etagen, sodass viele Laufwerke hineinpassen.

Das obere Segment des Cube-Gehäuses nimmt ein Micro-ATX-Mainboard, einen CPU-Kühler mit maximal 15 cm Höhe sowie 32 cm lange Grafikkarten auf, weshalb sich das CI-01B-OP zum Bau eines Gaming-PCs eignet. Von außen zugänglich sind ein 3,5"- und ein 5,25"-Schacht für optische Laufwerke oder Kartenleser. Unterhalb davon lässt sich eine 2,5"-Festplatte oder -SSD befestigen. Im Untergeschoss gibt es Platz für ein ATX-Netzteil sowie Käfige mit leicht wechselbaren Schlitten für zwei 2,5"- und zwei 3,5"-Laufwerke.

Lüfter liefert Chieftec beim CI-01B-OP nicht mit. Unterhalb des Gehäusedachs, im Heck und hinter der Front lässt sich jeweils ein Ventilator einbauen. Hinter den großflächigen Lochblechwänden hat der Hersteller Filtermatten angebracht, die den Großteil des Staubs fernhalten. Zur Montage lassen sich der obere und vordere Teil des Gehäuses um 45 Grad nach vorne wegklappen.

Das Chieftec CI-01B-OP bietet ein angemessenes Preis/Leistungsverhältnis und ist gut verarbeitet. Trotz kompakter Abmessungen passen nicht nur Mini-ITX-, sondern auch preiswertere Micro-ATX-Boards hinein. Bei einer leistungsfähigen Grafikkarte sollte man aber unbedingt einen oder zwei Lüfter einbauen. *(chh@ct.de)*

Chieftec CI-01B-OP	
PC-Gehäuse im Cube-Format	
Hersteller	Chieftec, www.chieftec.eu
Laufwerke	1 × 5,25", 1 × 3,5" (extern), 2 × 3,5" (intern), 1 × 2,5"
Lüfterplätze	1 × 12/14 cm (Front), 1 × 12 cm (Heck), 1 × 9,2/12 cm (Dach)
Frontanschlüsse	2 × USB 3.0, 1 × USB 2.0, 2 × Audio
Preis	50 €

© Copyright by Heise Medien
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover

Smarter laden

Nondas ZUS lädt das Smartphone im Auto auf und hilft, das Fahrzeug auf dem Großparkplatz wiederzufinden.

Auf den ersten Blick ist Nondas ZUS nur ein gewöhnlicher Dual-USB-Charger für das 12-Volt-Bordnetz. Die beiden USB-Buchsen sind als Flipper ausgelegt – es macht also keinen Unterschied, wie rum man den Ladestecker des Handys hineinsteckt. Sie sind zudem beleuchtet, um sie im Dunkeln besser zu finden. Nonda gibt einen maximalen Ladestrom von 2 × 2,4 Ampere an, im Test ließen sich ein iPhone 7 und ein Galaxy S7 parallel mit 1,4 beziehungsweise 1,2 Ampere laden.

Den eigentliche Clou macht die schick gestaltete ZUS-App aus, die kostenlos für iOS- und Android-Geräte zu haben ist. Sie verbindet sich per Bluetooth 4.0 mit dem Lader und nutzt den GPS-Empfänger des Smartphones, um die aktuelle Position des Fahrzeugs zu tracken. Stellt man das Auto ab, wird er nicht mehr mit Strom versorgt. Die App registriert den Wegfall des Tokens und merkt sich die Parkposition.

Auf Wunsch mahnt die App das Ende der vorher eingestellten Parkdauer an und führt einen über eine Kompass-Ansicht wieder zurück zum Fahrzeug. Für drei Euro monatlich kann man ein Abo abschließen, um das System als digitales Fahrtenbuch zu nutzen – etwa um Privat- und Dienstfahrten zu trennen. Insgesamt liefert Nonda eine schicke Ladelösung mit praktischer App-Unterstützung. *(sha@ct.de)*

ZUS	
USB-Lader	
Hersteller	Nonda, www.nonda.co
Abmessung	36 mm × 17 mm × 84 mm
Kommunikation	Bluetooth 4.0
Anschlüsse	2 × USB, je 2,4 Ampere max.
Preis	40 €

Stinker

Mit dem Tinker Board liefert Asus einen Raspi-Klon und viele Versprechen.

Das Tinker Board wurde heiß erwartet, immerhin wirbt Asus mit Gigabit-Ethernet, 4K-Auflösung und 2 Gbyte Arbeitsspeicher. Dazu passt die Platine noch in die Gehäuse von Raspberry Pi 2 und 3.

Von der 4K-Unterstützung bleibt nicht viel übrig: Der Grafikprozessor kann höchstens Full-HD-Bilder berechnen, welche er auf 4K skaliert – bei 30 Hz. Falls die Auflösung des Monitors überhaupt erkannt wird: Bei mehreren Monitoren beharrte das Tinker Board auf 1024 × 768 als maximale Auflösung. Asus' Debian-Derivat Tinker OS fehlen noch die Treiber zum Video-Decoding. HEVC und H.264-Videos ruckeln. Die Treiber will Asus nachliefern. Benchmark-Software wie Sysbench lieferte auf dem Board widersinnige Werte.

Der Rockchip 3288 SoC erhitzt sich im Betrieb sehr, trotz des großen Kühlkörpers. Immer wieder schaltete sich auch unvermittelt der Monitor ab. Nach einem Tastendruck war das Bild wieder da. An den Stromspareinstellungen des LXDE-Desktops lag dieses Verhalten nicht.

Einer der Lichtblicke ist die schnelle SD-Karten-Schnittstelle, durch die Programme für einen Einplatinencomputer ungewohnt schnell starten. Auf detaillierte Tests haben wir in Anbetracht der praktischen Unzulänglichkeiten des Betriebssystems verzichtet. Derzeit ist Tinker OS noch so unreif, dass man mit dem Board nicht viel anfangen kann. *(mls@ct.de)*

Asus Tinker Board	
Kompakter Single-Board-Computer	
Hersteller	AsusTek Computer Inc., asus.com
Preis	60 €

Anzeige

© Copyright by Heise Medien
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover